

Info-Brief
Nr. 17
März 2018



Informationsschrift für Vereinsmitglieder und Interessierte



***Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde des
Oekumenischen Hospizdienstes,***

vielleicht geht es Ihnen auch so, nach diesem regnerischen und stürmischen Herbst und Winter ist in mir eine große Sehnsucht nach Licht und wärmender Sonne.

So freue ich mich, dass unser heutiger Info-Brief den Kindern gewidmet ist. Unsere Hospizhelferin Maike berichtet von ihrer

Kinderbegleitung und Rita stellt unser Projekt „Hospiz macht Schule“ vor.

Im Oktober konnten wir, wieder in Kooperation mit dem stationären Hospiz, eine weitere hauptamtliche Koordinatorin einstellen. Roswitha Brandt stellt sich Ihnen vor.

Ich möchte einmal die Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen, liebe Mitglieder und Förderer, für Ihre Treue und Unterstützung zu bedanken. Außerdem danke ich allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz. Das ist unser Hospizdienst.

Viel Freude beim Lesen.

Ihre Sieglinde Winterstein

Vorstellung: Roswitha Brandt – Neue Koordinatorin im Team

Seit dem 01. Oktober 2017 arbeite ich nun schon als Koordinatorin im Oekumenischen Hospizdienst Buchholz und als Sozialpädagogin im Hospiz Nordheide.

Ich freue mich über die Möglichkeit, mich Ihnen/Euch an dieser Stelle vorzustellen:

Wer bin ich?

Beruflich

habe ich die letzten 2 ½ Jahre in einem ambulanten Hospizdienst in Hamburg gearbeitet. Der Schwerpunkt meiner Arbeit war der Kinder- und Jugendhospizdienst. Hier habe ich als Koordinatorin Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind/ Jugendlichen und deren Geschwister, aber auch Familien, in denen ein Elternteil schwerst erkrankt ist, beraten und begleitet.

Bevor ich angefangen habe, mich in der Hospizarbeit zu engagieren, habe ich lange Jahre als Sozialarbeiterin im Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes gearbeitet. In diesem Bereich habe ich hauptsächlich Kinder, Jugendliche und ihre Familien in unterschiedlichsten Situationen beraten und durch Jugendhilfeangebote unterstützt.



Für mich war und ist es nach wie vor sehr wertvoll, die mir begegnenden Menschen in ihrer Einzigartigkeit und in ihren Stärken wahrzunehmen und Ihnen als „Experten“ ihrer Situation und ihrer Belange zu begegnen. Es macht mir immer wieder viel Freude mit allen Beteiligten nach Lösungen zu suchen und diese gemeinsam umzusetzen.

Privat

- bin ich jemand, die „neugierig“ durch die Welt geht
- sind mir Partnerschaft und Freundschaften wichtig
- bin ich sehr gerne in der Natur unterwegs
- mag ich Konzerte, Theater, Kino....

Aktuell

komme ich mit sehr viel Freude an meinen neuen Arbeitsplatz im Oekumenischen Hospizdienst und ins Hospiz Nordheide

- weil hier die hospizliche Haltung auch gelebt wird und ich das, was mir bisher in meiner Arbeit wichtig und wertvoll war, weiterhin einbringen kann
- weil mich die gute und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen dem Oekumenischen Hospizdienst und dem Hospiz Nordheide sehr beeindruckt und ich darin mitwirken darf
- weil es schön ist, in diesem engagierten Team von haupt- und ehrenamtlichen KollegInnen mitzuarbeiten
- weil es immer wieder eindrucksvoll und großartig ist, das Engagement, die Kreativität, die Freude und Herzlichkeit der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu erleben
- weil die Vielschichtigkeit der Aufgaben mich begeistert
- und weil ich neugierig bin und mich darauf freue, den begonnenen Weg mit Euch/Ihnen weiter zu gehen.

Ein herzliches Dankeschön für diesen schönen Start und auf ein gutes, gemeinsames 2018

Roswitha Brandt

Begleitung K.

Seit März 2017 begleite ich einen 9 Jahre alten Jungen, der an einer tödlich verlaufenden Stoffwechselkrankheit, MPS II – Mukopolysaccharidose, leidet. Bei dieser Erkrankung werden das Gehirn, die Organe, Knochen und Gelenke des Körpers langsam zerstört, da ein bestimmtes Enzym für den Abbau der Mukopolysaccharide fehlt. Als Folge verlieren immer mehr Zellen ihre Funktion, es kommt zu Ausfällen in allen Bereichen und die Kinder verlieren alle erlernten Funktionen. In den ersten Jahren sind Kinder mit MPS II hyperaktiv. Sie können Gefahren und die eigenen Kräfte nicht einschätzen und es bedarf ständiger Beobachtung und besonderer Vorsicht, um Verletzungen zu vermeiden.

Ein Nachmittag mit K.

K. ist motorisch noch sehr aktiv und ständig in Bewegung. Er kann sich sprachlich nicht mehr äußern. Freude und Ärger äußert K. durch Mimik, Gestik und lautes Kreischen. Seine Wünsche teilt er durch Körperkontakt mit. Er nimmt mich an die Hand und zeigt mir, was ich tun soll, z.B. mich neben ihn auf den Boden setzen, in die Küche oder in den Garten gehen.

Ebenso macht er sein Unwohlsein deutlich, indem er gegen einen Gegenstand schlägt oder sich in die Hand beißt. Hierbei verändert sich sein Gesichtsausdruck. Ich nehme ihn dann fest in den Arm.

K. ist sehr fixiert auf sein Tablet und auf Videofilme. Er zeigt mir, indem er auf die Fernbedienung und auf dem Fernsehgerät den gewünschten Film antippt, welchen Film er sehen möchte. Wir sitzen dabei auf der Couch, K. kuschelt sich an mich, lässt sich massieren oder hält meine Hände in seinen. Er mag gerne massiert werden und reagiert sehr positiv auf Klangschalen.

Zwischendrin springt K. mal auf, läuft zum Fernseher, springt hoch, klatscht in die Hände und zeigt durch laute Geräusche, dass es ihm gefällt. Bei spannenden Szenen verkriecht er sich unter den Tisch, geht in den Flur oder schaltet die Lichtschalter an. In kurzen Sequenzen bauen wir mit Duplosteinen oder puzzlen. Der Nachmittag gestaltet sich durch einen festen Ablauf. Ich nehme K. vom Schulbus in Empfang und gehe mit ihm ins Haus. Haustür abschließen, Schlüssel in die Hosentasche, ausziehen, Hände waschen und dann ins Wohnzimmer auf die Couch. K. sucht sich einen Film aus. Medikamente geben und kleines Picknick fertig machen. Windel wechseln und bei gutem Wetter in den Garten gehen.

Zwischenzeitlich mal wieder ins Haus, Video gucken oder Duplo bauen. Zum Abend geht es in die Dusche. K. liebt Wasser und duscht sich selbst ab. Fertig

geduscht wird Körperpflege betrieben, eincremen, wickeln, Schlafanzug an und Abendessen. K. isst sehr gern und es zieht ihn immer wieder in die Küche, so dass die Küchentür abgeschlossen wird.

Nun beginnt die gemütliche Zeit mit Hand- und Fußmassage. K. genießt es und ist sehr entspannt dabei. So warten wir kuschelnd auf den Papa, der stürmisch begrüßt wird. Nun zählt nur noch der Papa und ich verabschiede mich.

Maika Bengelsdorf

Hospiz macht Schule

EINE PROJEKTWOCHE FÜR GRUNDSCHULEN ZUM THEMA TOD, TRAUER UND ABSCHIED

Am 13. November ging es endlich los: Unsere Projektwoche „Hospiz macht Schule“ in zwei vierten Klassen der Steinbecker Grundschule. Im Februar 2016 fand für uns Ehrenamtliche eine Schulung statt, die uns befähigte, dieses schon bundesweit über 600 mal durchgeführte Projekt, zu leiten. An 5 Tagen ging es um Leben und Sterben, Krankheiten, Freude, Trauer und um Trösten und getröstet werden. Themen, die sonst im Unterricht kaum intensiv vorkommen. Daher war dieses Projekt für Heidrun Helms, Rita Hlewka, Jens Lutermann, Nicole Meyer und Rita Schneider vom Oekumenischen Hospizdienst Buchholz e.V. und Winsen und 6 weiteren Ehrenamtlichen vom ambulanten Hospizdienst Tostedt und Marschacht genauso wie für die Kinder, völlig neu und daher die Aufregung und Vorfreude aber auch etwas Unsicherheit für alle Beteiligten, Kinder, Lehrer, Eltern und uns Ehrenamtliche sehr groß.

Es gab viele Vorbereitungstreffen, in denen wir das Konzept, die Materialien, die Gruppeneinteilung und Tageinteilung erarbeitet haben, schließlich sollte das Projekt zeitgleich in zwei Klassen von zwei Teams durchgeführt werden. Jeder Tag hatte ein Thema, eine Farbe und ein/e Ehrenamtliche, die an diesem Tag die Moderation bzw. Organisation und Durchführung leiten sollte. Zwei Informationsabende in der Schule fanden im Vorwege statt, an denen die Zweifel und Ängste der Eltern gehört und zum größten Teil ausgeräumt werden konnten, so dass alle 38 Schüler teilnehmen konnten.



Von der Schulleitung, Frau Prütz, und ihrem Kollegium, die zu dieser Projektwoche eine sehr positive Einstellung hatten, wurden wir am Montag sehr herzlich empfangen. Die zwei Klassenlehrerinnen hatten ihre Schüler bestens vorbereitet und im Vorwege in 5 Gruppen bis zu 3 oder 4 Schülern eingeteilt, die je von einer Ehrenamtlichen die ganze Woche betreut wurden.

Der erste Tag hatte das Thema „**Werden und Vergehen**“. Nicole hatte die Leitung und erklärte den Ablauf, lies von ihrer Gruppe mit der Farbe Gelb die mit Materialien für den Tag gefüllte Schatztruhe öffnen. Wir sangen unser Begrüßungslied. Es wurden Geschichten vorgelesen und dazu Bilder von schönen und schlimmen Erlebnissen von den Schülern gemalt und Poster entworfen. Die Kinder waren von Anfang an uns gegenüber sehr offen, interessiert, konnten einander gut zuhören und erzählten von sich. Zur Auflockerung



spielten wir Nicole's Pferderennen-Spiel, das schnell zu unserem Lieblingsspiel werden sollte. Um die Veränderungen persönlich deutlich zu machen, zeigten wir uns gegenseitig Babyfotos und Bilder von heute und klebten sie auf ein Poster. Zum Abschluss sangen wir noch unser Lied.

Der zweite Tag hatte das Thema „**Krankheit und Leid**“. Ich hatte die Moderation, bekam aber tatkräftige Unterstützung von Dr. Winterstein, dem die Kinder Fragen über Krankheiten stellen konnten, die er sehr souverän und altersgerecht beantwortete. Mit dem Stethoskop konnten die Schüler dann noch sein Herz abhören, mit dem Otoskop bei uns in die Ohren schauen und fast alle wollten einen Verband am Unterarm, der gleich bunt bemalt wurde und den einige noch am Freitag trugen. Wir sprachen über Krankheiten, die wir mit viel Spaß dann pantomimisch darstellten, die erraten werden mussten. Vor unserem Abschlusslied, spannten wir ein Seil zu einem großen Spinnennetz, in das sich jedes Kind, das wollte, hineinlegen konnte. Das sollte symbolisieren, dass es sich gut anfühlt, wenn wir alle zusammen dem anderen Halt geben.



Der dritte Tag handelte von „**Sterben und Tod**“, den Rita moderierte. Thema waren zwei Bilder aus dem Buch „*Julia bei den Lebenslichtern*“ und ein Bild von „*Hat Opa*“



einen Anzug an?“, die viel Gesprächsstoff lieferten. Anschließend sahen wir einen Teil vom Film „Willi wills wissen - Wie ist das mit dem Tod?“, der über eine Beerdigung berichtete. Das lieferte viel Gesprächsstoff, der teilweise die Kinder sehr aufwühlte. Zum Abschluss machten wir den Lastentanz.

Der vierte Tag handelte „vom Traurig sein“, den Heidrun moderierte. Wir



zeigten einen weiteren Teil vom Film. Auf Jens, unseren technischen Direktor und Jungenbändiger, war Verlass. Er hatte alles im Griff. Dann malten die Kinder mit Fingerfarben ein Bild über ihre Gefühle. Heidrun las eine Meditationsgeschichte mit der Bohne vor, anschließend bemalten die Kinder Blumentöpfe und pflanzten eine Prunkbohne.

Der fünfte Tag handelte von „Trost und Trösten“ und es gab ein Abschiedsfest mit den Eltern. Wir sprachen darüber, wie wir einander trösten und selber gerne getröstet werden möchten. Die Kinder schrieben einen Trostbrief an jemanden, den sie trösten wollten. Dann kamen die Eltern, die die gezeigten

Werke der Kinder bestaunten und denen die Kinder den Ablauf der Woche vortrugen. Auch die Presse war eingeladen. Zum Abschluss stiegen 36 Luftballons mit Grüßen und Wünschen an Verstorbene in den strahlend blauen Himmel.



Wir waren uns am Ende der Woche alle einig: Es war eine sehr gelungene emotional tolle aber auch anstrengende Woche und wir konnten mit den Kindern über viele Themen rund um Sterben und Tod offen und gefühlvoll reden. Wir freuen uns auf weitere Grundschulen, bei denen wir das Interesse für dieses Projekt

geweckt haben, das uns sehr am Herzen liegt.

Besonders danken wir auch Heike Riemann für die aufwendige Koordination des Projektes, sowie für die vorbereitenden Gespräche mit den Lehrer*innen und Eltern.

***** Hospiz macht Schule - wir sind dabei *****

Rita Schneider



Trauertreff an jedem 3. Sonntag des Monats in der Zeit von 15 bis 17 Uhr im Paulus-Haus der St.Paulus-Gemeinde, Kirchenstraße 4, 21244 Buchholz.

Nächste Termine:

15.04.2018	20.05.2018	17.06.2018	15.07.2018
19.08.2018	16.09.2018	21.10.2018	16.12.2018

11. April 2018 Seminarraum stationäres Hospiz 19.30 Mitgliederversammlung des Oekumenischen Hospizdienst Buchholz e. V.

16. April 2018 Friedhofskapelle alter Friedhof 19.30 „Ich weiß, dass ich war und sein werde“ Märchen, Gedichte und Gedanken zu Tod und Sterben mit Martha Vogelsang.

6. Mai 2018 „Abenteuer Alter“ 11. Seniorentag am Kiekeberg.

7.-9. September 2018 Stadtfest Buchholz

Anschrift

Oekumenischer Hospizdienst Buchholz e.V.

Steinbecker Straße 44, 21244 Buchholz, Tel: 04181/ 134949

Wir sind per Fax nicht mehr erreichbar!

E-Mail: mail@oehb.info, Internet: www.oehb.info

Spendenkonto: 3097383

bei der Sparkasse Harburg-Buxtehude, BLZ 207 500 00

IBAN: DE60 20750000 0003097383, BIC: NOLADE21HAM

Wenn Sie den Infobrief künftig als PDF-Dokument per E-Mail erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an Infobrief@oehb.info